

# Netzwerken erhöht Karrierechancen

„Eine Führungsposition erlangt man in den seltensten Fällen nur durch Leistung“, sagt Diplom-Ingenieur Clemens Hafner. Gerade Netzwerkbeziehungen spielen bei der beruflichen Entwicklung eine entscheidende Rolle.

Das Problem: Oft trauen sich Frauen schlichtweg nicht, einen Kontakt um einen Gefallen zu bitten und ihr Netzwerk für den Beruf zu nutzen. Sie denken, sie würden die andere Person ausnutzen. „Ich kann doch nicht einfach ...“, heißt es dann. „Doch Sie können!“, fordert Clemens Hafner die Frauen auf. Er ist selbstständiger Trainer und Berater für Führungskräfte und blickt auf 25 Jahre Erfahrung im Konzernmanagement zurück.

## Frauen nutzen ihre Netzwerke zu selten für den Beruf

Frauen wissen zwar, wie sie Netzwerkstrukturen nutzen können, tun das allerdings überwiegend im Privaten. Um Macht oder Karriere geht es ihnen dabei meist nicht. Männer handhaben das ganz anders, weiß Hafner. Unter Männern sei es beispielsweise völlig in Ordnung nach Jahren der Funkstille wieder Kontakt aufzunehmen, um einen möglichen beruflichen Vorteil daraus zu generieren. Erst kürzlich habe er selbst so einen Anruf von einem Studienkollegen erhalten. „Wir haben uns nach 25 Jahren einfach getroffen und uns beruflich aus-



Frauen sollten sich mehr trauen, ihre beruflichen Kontakte zu nutzen.

Foto: Fotolia

getauscht.“ Vermutlich sehe man sich auch die nächsten 25 Jahre nicht wieder. „Das ist ok“, findet Hafner – und zugleich typisch männlich. Denn enge Kontakte sind Männern nicht so wichtig. Ihre Netzwerke sind meist groß und kaum gepflegt. Genutzt werden sie trotzdem.

Frauen hingegen haben kleinere Netzwerke mit weniger Kontakten, pflegen

diese aber besser, um sich auch der Tragfähigkeit ihres Netzwerkes zu versichern. Eine Strategie, die wenig zielführend ist, weiß Prof. Dr. Astrid Nelke, die unter anderem zu Netzwerkbeziehungen von Frauen und Männern im Beruf forscht. Sie empfiehlt Frauen daher dringend, sich das Netzwerken von ihren männlichen Kollegen abzugucken. „Die informellen Kommunikations- und Informati-

onsflüsse helfen mit, Vorgesetzten die eigene Leistung und eigene Person zu verkaufen“, erklärt die Professorin. Ziel dieser Strategie ist es, das eigene Wissen zu zeigen und sich dadurch für Beförderungen zu empfehlen. Das falle Frauen im Allgemeinen schwer, weiß Nelke.

## Von männlichen Mentoren lernen

Ein weiterer wichtiger Tipp, den sie Frauen auf dem Weg zum Erfolg gibt, betrifft die Zusammensetzung der Kontakte: „Reine Frauen-Netzwerke sind ja ganz nett, aber wenn Sie Karriere machen möchten, gehen Sie in ein gemischtes Netzwerk.“ Auch männliche Mentoren seien durchaus hilfreich. „Natürlich ist das eine Typfrage“, ergänzt Nelke. Manche Frau komme mit einer weiblichen Mentorin besser zurecht, weil sie als Frauen ähnliche Erfahrungen machen. Andererseits könne man von einem männlichen Mentor erfolgreiche Kommunikationsstrategien lernen und neue Impulse bekommen.

Aber wie reagieren Männer darauf, wenn Frauen die „männlichen“ Strategien beim Netzwerken übernehmen? „Wenn eine Frau mich um einen Gefallen bittet, obwohl wir uns nur einmal gesehen haben, ist das in Ordnung“, ermutigt Hafner. Die Devise lautet also: „Trauen Sie sich!“